Soziales | 12.12.2024 | 364/24

TOP 21: Sicherstellung der pflegerischen Versorgung

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

die heutige Rede halte ich in Vertretung der erkrankten Kollegin Andrea Tschacher.

Ich danke der Ministerin für ihren umfassenden Bericht zum „Maßnahmenpaket zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Schleswig-Holstein“.

Pflege betrifft uns alle. Sie ist das Herzstück einer der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Mit dem Maßnahmenpaket haben wir im Land einen wichtigen Schritt gemacht. Es umfasst rund 30 Maßnahmen mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen. Mein Dank gilt dem Landespflegeausschuss, dem Sozialministerium und allen, die daran mitgewirkt haben.

Mir ist es wichtig, die Pflege nicht nur aus der politischen Perspektive zu verstehen, sondern auch die Praxis aus Sicht der Pflegekräfte kennenzulernen. Deshalb habe ich Anfang November in einer Pflegeeinrichtung in Lauenburg hospitiert und die Frühschicht ab 6 Uhr begleitet. Nach der Verabschiedung des Maßnahmenpakets habe ich die Einrichtung ins Landeshaus eingeladen, um ihre Meinung zu den einzelnen Maßnahmen zu hören. Die praktischen Rückmeldungen waren sehr hilfreich.

Auf Basis dieser Erfahrungen und Gespräche möchte ich nun vier zentrale Punkte aus dem Maßnahmenpaket hervorheben, die mir besonders wichtig erscheinen – auch wenn es noch viele weitere gute Ansätze gibt:

1 Unterstützung pflegender Angehöriger
Pflegende Angehörige sind das Rückgrat unseres Pflegesystems. Sie leisten jeden Tag einen unschätzbaren Beitrag. Hier müssen wir ansetzen und gezielt Verbesserungen schaffen. Maßnahmen wie ‚Familiale Pflege‘ und der ‚Pflege-Guide‘ unterstützen bei der Pflegeorganisation zu Hause und erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt.

2 Förderung der Digitalisierung in der Pflege
Die Digitalisierung ist ein wichtiger Schlüssel, um Pflegekräfte und Angehörige zu entlasten. Ein gutes Beispiel hierfür ist das „Digitale Pflegebistro“, das zeigt, wie digitale Innovationen die Pflegepraxis sinnvoll unterstützen können.

Die Maßnahme zur „Digitalen Pflegebedarfserhebung mit Frühwarnsystem“ finde ich besonders spannend, weil sie mithilfe von KI-Technologie frühzeitig Versorgungsdefizite und „weiße Flecken“ in der Pflegeversorgung aufdecken kann.

1 Abbau bürokratischen Hürden

Die Bürokratie im Pflegesektor bindet wertvolle Zeit, die für die direkte Pflege genutzt werden könnte. Während meiner Hospitation schilderten Pflegekräfte das eindrücklich. Bürokratieabbau ist eine zentrale Maßnahme, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und mehr Zeit für die Pflege zu schaffen. Auch

Steven Nowak Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel Tel: 0431 988 1441 steven.nowak@cdu.ltsh.de https://www.cdu.ltsh.de

pflegende Angehörige kämpfen mit aufwändiger Bürokratie: komplizierte Anträge und zeitintensive Kommunikation – auch sie brauchen Entlastung.

1 Einbindung von Geflüchteten in den Pflegesektor

Die Einbindung von Geflüchteten in den Pflegesektor ist eine Maßnahme, die ich ausdrücklich begrüße. Diese Maßnahme hat das Potential eine Win-Win-Situation zu schaffen: Die Einbindung von Geflüchteten kann den Fachkräftemangel mindern und eröffnet Perspektiven in einem zukunftssicheren Berufsfeld. Das Pilotprojekt des Sozialministeriums zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in die Pflege zeigt eindrucksvoll, wie dieses Potenzial gehoben werden kann.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Pflege ist ein Thema, das uns alle betrifft. Unser Ziel muss sein, eine Pflege zu gewährleisten, die gerecht, zugänglich und finanzierbar bleibt – jetzt und in Zukunft. Das schaffen wir nur gemeinsam. Das Maßnahmenpaket ist ein wichtiger Schritt, doch es braucht auch bundesweite Reformen, um das Pflegesystem zukunftsfähig zu machen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit – ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit bei der Umsetzung!

Steven Nowak Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel Tel: 0431 988 1441 steven.nowak@cdu.ltsh.de https://www.cdu.ltsh.de